

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 146.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. September

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Praktisches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Rouise Gröninger, ledig 25 Jahre alt, von Biffingen, Oberamts Ludwigsburg, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wächter in Ludwigsburg, klagt gegen **Philipp Schmid**, ledigen 25 Jahre alten Sattler von Feldrennloch, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt, wahrscheinlich in Amerika, abwesend, aus Geschäftsführung bzw. unehelicher Schwängerung, auf Ersatz von 40 M. Kauf- und Entbindungskosten des am 21. Mai 1896 geborenen Kindes, **Klara Gröninger**, 20 M. Beerdigungskosten und 10 M. Alimente für dasselbe bis zu seinem Tode am 27. Juni 1896 mit dem Antrage, ein vorläufig vollstreckbares Urteil dahin zu erlassen, der Beklagte sei kostenfällig schuldig, der Klägerin die Summe von 70 M. zu bezahlen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht Neuenbürg in den auf Montag den 23. November 1896, nachmittags 3 Uhr bestimmten Termin.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 14. September 1896.

Amtsgerichtschreiber Dietrich.

Revier Langenbrand.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. September, vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distrikt IV. Hengstberg, Abt. 10 Hüttrain, 15 Hüttrwald: 339 St. Langholz mit 33 Fm. I., 77 Fm. II., 131 Fm. III. und 72 Fm. IV. Klasse mit 8 Fm. Draufholz; 73 St. Sägholz mit 15 Fm. I., 17 Fm. II. und 9 Fm. III. Klasse.

Revier Calmbach.

Weißtannensamen-Lieferung.

Am Montag den 21. ds. Mts., mittags 1/2 7 Uhr vergiebt das Revieramt auf seiner Kanzlei in Calmbach das Brechen und Liefern von 15 Ztr. Tannensamen für das Revieramt im öffentlichen Abstreich.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 21. Sept. 1896, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus 6. Regeltal Abt. 5. Diebau 247 St. Tannen mit 385,55 Fm. 8 „ Forchen I.—IV. Kl. aus Linie Abt. 11. Fichtenbusch: 775 St. Tannen mit 1277,21 Fm. 5 „ Forchen I.—IV. Kl. aus Sommersberg an der Linie: Scheidholz 411 St. Tannen mit 581,20 Fm. 31 „ Forchen I.—IV. Kl. aus Sommersberg, Abt. 12 Häsloch und Abt. 17 fünf Bäume: 36 St. Tannen mit 46,61 Fm. 7 „ Forchen I.—IV. Kl. Den 12. September 1896. Stadtschultheißenamt. J. B. Rometzsch.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 21. Sept. 1896, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Linie Abt. 11. Fichtenbusch: 2 Rm. buchene Scheiter 3 „ „ Prügel I. Kl. 16 „ „ „ II. Kl. 16 „ tannene Scheiter 472 „ „ Prügel II. Kl. 168 „ „ Reisprügel aus VI. Regeltal Abt. 5. Diebau: 6 Rm. tannene Prügel I. Kl. 111 „ „ II. Kl. 81 „ „ Reisprügel aus III. Sommersberg und an der Linie:

4 Rm. eichene Prügel 6 „ buchene „ I. Kl. 27 „ „ „ II. Kl. 3 „ tannene Spälter 5 „ „ Scheiter 484 „ „ Prügel II. Kl. 1 „ buchene Reisprügel 90 „ tannene „ aus V. Wanne, Abt. 4. Buchsteigle: 1 Rm. buchene Prügel 6 „ tannene Scheiter 24 „ „ Prügel I. Kl. 81 „ „ „ II. Kl. 31 „ „ Reisprügel.

aus Linie Abt. 11. Fichtenbusch: 274 Rm. tannene Rinden VI. Regeltal Abt. 5. Diebau: 103 Rm. tannene Rinden. Den 12. September 1896. Stadtschultheißenamt. J. B. Rometzsch.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Grünwinkler Brezhese,

empfiehlt zu 52 S. G. Gaifer, Bäcker.

Gräfenhausen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters



Jacob Buck,

Gemeinderat

für die zahlreiche Beteiligung von Nah und Fern an dessen Leichenbegängnis, insbesondere für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und den erhebenden Gesang für das Grabgeleit seitens des hiesigen Militärvereins, der Feuerwehr, der bürgerlichen Kollegien, seiner Arbeitern, des Militärvereins Ottenhausen und für die zahlreichen Blumenpenden sagen tiefgefühlten Dank

die trauernde Gattin mit ihren 3 Söhnen.



Kosmos-Malz-Kaffee

ist der beste und wohlschmeckendste Zu haben in plombierten 1/2 und 1/4 Kilo Packeten und mit nebenstehender Schutzmarke versehen in allen besseren Delikatess- u. Colonialwarenhandlungen Neustadt's; in Wildbad bei Chr. Brachhold und Fr. Treiber; in Calmbach bei Wilhelmine Maier Wtw.; in Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Grosse Geld-Lotterie (Volksfest-)



Lotterie

des Württbg. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich am 30. September 1896.

Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

1854

Gewinn nur Geld, auf Mk. 50,000 darunter Hauptgewinne M. 15,000, M. 5000 etc. bar.

In Neuenbürg zu haben in der Expedition des Blattes.

Instrumental-Verein Pforzheim.

Sonntag den 27. September 1896 im Saale des „Schwarzen Adler“:

Grosses Konzert

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Alfred Krasselt, Großherzogl. Hofkonzertmeister in Weimar und des Herrn Rudolf Krasselt, Violoncellisten in Leipzig.

Leitung: Herr Musikdirektor H. W. Baal.



Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.



Fabrik in Weissenau bei Mainz. Käuflich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Säffer.

Zementmarke ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindkraft. **Vertreter**, welcher Wagenladungen zu Fabrikpreisen liefert: **Herr Emil Georgii, Calw.** Lager ist: auf der Ziegelei Hirjan, bei Hrn. Maurermeister **Schaible, Liebenzell.** Wohlgenuth, Zainen.

Résinoline

ist das einzig, wirklich geruchlose **Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis Mk. 1.25 pr. Ltr. Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Lokalitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1820 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline“. Generaldepot f. d. Kgr. Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg. Niederlage in Neuenbürg: G. Lustnauer.

Engländerle. 800 Mark

können bei der hiesigen Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden. Gemeindepfleger Neuweiler.

Holzement, Dachpappe, Isolierplatten. Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Mädchen-Gesuch.

Ein gewandtes fleißiges, das kochen kann, sowie ein **Zimmermädchen** sucht per 1. Oktober oder auch später **Emilie Bühler,** Pforzheim Berrennerstraße 27.

Neuenbürg. Dung

hat zu verkaufen **G. Gaifer, Bäder.**

Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.



Sonntag den 20. Sept. vormittags 7 Uhr **Uebung** der Züge 1, 2, 3 u. 4. Das Kommando.

Pforzheim. Contor-Lehrling-Gesuch.

Suche für mein kaufmännisches Comptoir einen jungen Mann mit schöner Handschrift aus guter Familie. Derselben ist Gelegenheit geboten sich gründlich auszubilden. Selbstgeschriebene Offerte erbeten an **W. Großmann, Maschinenfabrik.**

Steinzeugröhren, Metersteine, Schwemmsteine

zu ermäßigten Preisen **Ziegelei Hirjan.**

Geld-Lotterie-Loose des Württ. Kennvereins.

Ziehung am 30. Septbr. ds. Js. Hauptgewinn 15 000 M bar. Zuf. 1854 Gewinne mit 50 000 M bar, empfiehlt à 1 M **G. Meck.**

Neuenbürg. Ein tüchtiges, älteres, in den Hausarbeiten erfahrenes

M ä d c h e n,

welches selbständig kochen kann, wird nach Auswärts auf Ende Septbr. oder Anfang Oktbr. gesucht. Lohn 180—200 M. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Große Lotterie

eine Viertel Mill. Mark Wert kommen bestimmt 23.—27. Sept. zur Verlosung. Lose à 1 M. 11 St. 10 M. 25 000, 15 000, 10 000, 5 000 u. s. w. **Volksfestlose à 1 M. 11 St. 10 M** nur Geldgewinne 15 000 u. s. w. Ziehung bestimmt 30. Sept. verleiend **A. Lang,** Losgeschäft Stuttgart.

Weinen Witmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hiervon befreit worden bin. Pastor a. D. **Knyte** in Schreiberhau, (Riesengebirge.)

Nur Lob tauender Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. über seinen **Holländ. Tabak** hat **B. Becker** in Seesen a. S. Ein 10 Pfd.-Bentel fco. 8 M.

Tuch- und Buxkin-Stoffe.

Stoff	Muster	Cheviot
zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg.	auf Verlangen franko ins Haus.	zum ganzen Anzug für M. 6.85 Pfg.
Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- und Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten, sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franko ins Haus OETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an per Meter.		

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5,85 per Meter — (ca. 450 versch. Dess.) — porto- und steuerfrei in's Haus an Private. Muster umgehend. **Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Sept. Das gestern in hiesiger Stadtkirche abgehaltene Bezirksmissionsfest wurde vom Kirchenchor durch den Vortrag des 23. Psalms eingeleitet, worauf Dekan Uhl die Predigt über Jesua 15.19 hielt. Zwei wunderbare Ereignisse geben diesmal besonderen Anlaß zum Danken: Das bisher der Mission verschlossene blutgetränkte Reich Aschante in Afrika ist durch die Engländer aufgethan worden. Sodann weist die Missionskasse in Basel zum erstenmal kein Defizit, sondern sogar einen kleinen Ueberschuß auf. An das Danken schließt sich das Bitten an. „Du hast mir ein Mittagsgeld (d. h. ein dürres, unfruchtbares Land) gegeben“, so klagt die Kirche angesichts der sich breit machenden schauerlichen Zügen heidnischen Lebens in der alten Christenheit: Fleischelust, Zerstörung des Familienlebens, Trunksucht (die sich leider auch in unserm Bezirk so häufig findet) u. a., so klagt aber auch die Missionsgemeinde im Hinblick auf die vielen Todesfälle in den Missionsgebieten; starben doch in 1/4 Jahren 10 junge hoffnungsvolle Missionsarbeiter in Afrika. Der Herr aber schenkt hier und dort die erbetenen „Wasserquellen von oben und unten.“ — Nach dem Uebersichtsbericht gingen in diesem Jahr aus dem Bezirk 3287 M für die Mission ein. — Missionar Hole legte seiner Rede Röm. 1, 22 und 1. Kor. 1, 25 zu Grunde und führte die Zuhörer im Geist nach Indien zu den sowohl durch ihr feines Benehmen, als auch durch ihre philosophische Veranlagung und ihr Streben nach Weisheit sich auszeichnenden Hindus, die aber trotz aller Intelligenz in

vielen Dingen doch Thoren sind. Der sich mit seinem Wissen brüstende Brahmine reicht den Angehörigen einer niederen Kaste kein Wasser, selbst wenn dieser am Verschmachten wäre, um — sich nicht zu verunreinigen. Der feinsinnige Hindu tötet kein Tier, unterhält sogar Tierospitäler und verbindet sich den Mund, um ja kein Insekt zu verschlucken und es dadurch zu töten, er sieht es aber als Verdienst an, seinem Nebenmenschen eiserne Haken in den Rücken zu treiben und ihn an den sogenannten Schwingfesten an einer Stange zu schwingen. Noch vor Jahrzehnten gingen die grausamen Witwenverbrennungen und Kinderdritungen im Schwange. Daß sie nun aufgehört, ist nur eine Folge des Verbots der engl. Regierung. Die Hindus glauben zwar an ein höchstes Wesen, aber als „willen- und eigenschaftslos“ scheint es ihnen nicht zu genügen, weshalb auch viele Sekten das alte Kleid des Heidentums mit neuen, christlichen Toppn zu flicken versuchen. Das Evangelium bricht sich meist nur bei den niederen Klassen Bahn, die Reichen und Vornehmen scheuen sich vor dem Uebertritt, maß doch der Tausling als Ausgestoßener alles daran geben. Trotzdem treten von Jahr zu Jahr viele über, denn sie haben die Kraft des Evangeliums am Herzen verspürt und zeigen dies durch Erweisung werthätiger Liebe unter einander ohne Ansehen der Person. — Missionar Schuler ging aus von Apostelgesch. 16, 9: „Komme herüber und hilf uns!“ und lud die Missionsfreunde ein, ihn nach der Station Lobethal in Kamerun zu begleiten. Er wies an den dortigen Zuständen nach, wie thöricht es sei zu meinen, der Neger fühle sich glücklich in seinem Heidentum und

sollte deshalb ungestört in demselben belassen werden. Ein Ohrenseht mit all seinen Greueln schildernd zeigte Neger, wie die Neger durch Betrug der „Herren der Ohren“ in „Angst und Furcht des Todes“ erhalten werden, wie durch Zauberei und Hergenglaube unzählige Menschenleben elend umkommen und wie schlimm es besonders den Frauen geht. Schutz- und rechtslos, ein Spielball der Willkür und Grausamkeit des Mannes, lebt das arme Weib stumpsinnig dahin, und wird — von den Kindern weggerissen — als Pfand für die Schulden des Mannes und Vaters dahingegeben. Was haben diese Armen ohne Christentum und ohne Hoffnung auf ein besseres Leben? Viel Not bringen auch die Europäer nach Kamerun, vor allem durch den Schnapshandel. Das Schiff, welches den Neger und einen andern Missionar nach Afrika brachte, hatte 10 000 Eimer Schnaps an Bord. Viele Kinder sterben in Folge des Schnapsgenusses. Spielen und Fluchen haben die Neger von den Europäern gelernt, und wie schändlich sich manche Reichsbeamte aufführen, ist ja bekannt (Leist, Wehlau). Nicht umsonst fragen die Neger in solchem Falle: „Ist der auch ein Christ? In Anbetracht all dieser Umstände und der vielen Todesnachrichten ist schon die Frage aufgetaucht, ob wohl die Zeit des Heils für Kamerun schon gekommen sei. Neger bejaht diese Frage. Die Wege sind geebnet, die Thüren stehen offen, immer stärker wird das Verlangen nach dem Christentum. Diesem wird indirekt vorgearbeitet, durch die handeltreibenden Dualla, welche die Kenntnis ihrer Sprache unter den 18 verschiedenen Volksstämmen Kameruns verbreiten und die Leute auf die „Männer des Friedens“,



die Missionare, aufmerksam machen. Auch die deutsche Schutzherrschaft stellt sich, trotz der Abgeneigtheit einiger Beamten freundlich zur Mission. Ein großes Verlangen nach Bildung ist vor allem bei der Jugend zu bemerken, kommen doch Leute bis zu 25 Jahren zur Schule. Die Kameruner lassen sich ihr Christentum etwas leisten und viele sparen sich die Kirchensteuer um Munde ab. Im letzten Jahre wurden 297 Keger getauft. Zahlen sind zwar Zahlen, aber es sprechen auch Thatsachen für die Erfolge der Mission in Kamerun. Das alles ruft uns immer wieder zu: „Komm herüber und hilf uns!“ nicht allein durch Geldbeiträge, sondern auch durch Hingabe des Herzens an die Sache des Reiches Gottes.

Deutsches Reich.

Sörlitz, 12. Septbr. Fortwährender Regen, der die Truppen bis auf die Haut durchnässte und alle Fersicht unmöglich machte, bewirkte, daß das heutige Manöver frühzeitig aufhört. Befehl abgebrochen wurde. Gegen 11 Uhr ließ der Kaiser „das Ganze Halt!“ blasen und hielt kurz in Gegenwart des Königs von Sachsen, mit dem er zu Wagen nach Vöbau fuhr, woselbst beide Monarchen sich herzlich von einander verabschiedeten und der König von Sachsen über Bangen nach Dresden, der Kaiser über Sörlitz nach Klitschdorf zur Jagd beim Grafen Solms-Laubach fuhr. In Vöbau erlitt der kaiserl. Hofzug durch einen Unfall 40 Min. Verspätung. Der Kaiser hatte jedoch den Zug bestiegen und wollte um 11 Uhr 55 Min. seine Fahrt antreten, als der fahrplanmäßige Schnellzug Dresden-Sörlitz, welcher um diese Zeit Vöbau passierte, mit seiner Maschine die zweite Maschine des kaiserl. Hofzuges anfuhr. Wenn auch Niemand hierdurch verletzt wurde, so erregte der Vorfall doch eine begreifliche Aufregung. S. Maj. verließ den Hofzug nicht, sondern verblieb bis zur späteren, 12 Uhr 35 Min. erfolgenden Abfahrt, in demselben. Selbstverständlich erhielt der Hofzug eine andere Maschine. — Der Jf. Jg. wird noch berichtet: Der König von Sachsen und Prinz Georg hatten schon den zur Abfahrt nach Dresden bereitstehenden Sonderzug bestiegen, den sie nun sofort verließen, um in den Wagen des Kaisers zu eilen. Beide gaben ihrem lebhaftem Unwillen über den Unfall Ausdruck; König Albert war sehr erregt. Der Zusammenstoß erfolgte unmittelbar vor Abgang des Kaiserzuges; einen Augenblick später und der Schnellzug wäre dem Kaiserzug in die Flanke gefahren. — Lebhaft begrüßt traf der Kaiser heute Nachmittag gegen 2 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde von dem Grafen Solms-Laubach empfangen. Der Kaiser bestieg sofort den bereit stehenden Jagdwagen und begab sich über Thommendorf zur Jagd nach dem Klitschdorfer Revier. Die Kriegervereine, Schule und Arbeiter der Siegersdorfer Werke bildeten vom Bahnhofe an Spalier.

Wildparkstation b. Potsdam, 13. Sept. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier wieder eingetroffen. Zum Empfange war die Kaiserin erschienen. Die Majestäten begrüßten sich herzlich und fuhren in offenem Zipfartigen Wagen nach dem Neuen Palais.

Dresden, 14. Sept. Wie das „Dressd. Journal“ meldet, hat der Kaiser an den Prinzen Georg von Sachsen ein allerhöchstes Handschreiben gerichtet, in welchem der Kaiser jenem seine ausdruücklichste Anerkennung über den vortrefflichen Zustand und die Ausbildung der Truppen ausspricht. Zugleich mit diesem Handschreiben überhandte der Kaiser dem Prinzen sein Bild.

General-Oberst der Kavallerie Graf Waldersee ist vom Kaiser zum Chef des Schleswig'schen Feldartillerie-Regiments Nr. 9 ernannt worden. Offenbar ist diese ungewöhnliche Auszeichnung als Zeichen der besonderen kaiserlichen Anerkennung der hervorragenden Leistungen, welche Graf Waldersee bei den Kaisermanövern als Führer der Ostarmee betätigte, zu betrachten. Andererseits wurde der sächsische Kriegsminister Edler v. d. Panitz und der Kommandeur der 2. sächsischen Infanterie-Division Nr. 24, General-Lieutenant v. Hohenberg, vom König Albert zu Generalen der Infanterie ernannt.

Der Reichskanzler Fürst Fohlenlohe traf am Samstag in Schloß Dornburg bei Hildesheim zu einem Besuche des Grafen Münster, des zur Zeit in Deutschland auf Urlaub weilenden deutschen Botschafters in Paris, ein; am Sonntag kehrte der Kanzler nach Berlin zurück. Ueber die Veranlassung dieser immerhin etwas auffälligen Reise des Fürsten Fohlenlohe zum Grafen Münster verlautet noch nichts bestimmtes.

Der „Reichsanzeiger“ nimmt in einer neuerlichen hochhoffiziösen Auslassung mit anerkennenswerter Entschiedenheit Stellung gegen die immer wieder auftauchenden Gerüchte von einem kostspieligen Flottenerweiterungsplan, mit welchem sich die Regierung tragen soll. Das amtliche Blatt weist zunächst die Annahme zurück, als ob Kontr.-Admiral v. Tirpitz eine solche Vorlage ausgearbeitet habe, denn derselbe sei zu einer derartigen Aufgabe niemals berufen worden und komme sie ihm in seiner Stellung als Flaggoffizier gar nicht zu. Dann aber wird betont, daß es überhaupt nicht in der Absicht der Marineverwaltung liege, den gesetzgebenden Körperschaften einen weitaussehenden Flottenplan oder eine besondere Marinevorlage zu unterbreiten, wobei sich der „Reichsanzeiger“ auf die entsprechenden Versicherungen des Staatssekretärs Hollmann im Reichstage bezieht. Zum Schluß erklärt das amtliche Organ bündig, daß sich die maßgebenden Stellen von den „grundlosen Andeutungen über uferlose Pläne“ fern wüßten.

Berlin, 15. Sept. Die „National-Ztg.“ schreibt: In Weiterführung der staatlichen Erhebungen auf dem Gebiete der staatlichen Arbeiterversicherung ist das Reichsversicherungsamt derzeit mit einer Aufnahme über die Ursachen der Invalidität beschäftigt. Die Arbeit ist dem Abschluß nahe und wird alsdann veröffentlicht.

Wilhelmshafen, 15. Sept. Nach Meldungen aus Ostafien wurden bis zum 2. August 19 Leichen des untergegangenen Kanonenbootes „Altis“ gefunden.

Hamburg, 14. Sept. Heute Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr entstand im Freihafen, Block A No. 12 am „Rehrwieder“ ein Großfeuer, das durch 3 Büge der Feuerwehr nach mehrstündiger Thätigkeit auf seinen Herd beschränkt wurde. 2 Speicher, in welchen große Quantitäten Kaufmannswaren, als Wein, Tabak, Kaffee und Leder, lagerten, sind ausgebrannt. 2 Feuerwehrleute wurden durch den Rauch betäubt, konnten aber gerettet werden. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg; der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Hamburg, 15. Septbr. Der englische Arbeiterführer Tom Mann, der heute abend hier in einer großen Versammlung sprechen wollte, sowie sein norwegischer Genosse Fehr erhielten heute den Ausweisungsbefehl. Die Einberufer der Versammlung haben hiegegen protestiert.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Von morgen ab wird der Telephonverkehr Frankfurt-Ebn, sowie Frankfurt-Ilm und Frankfurt-Heilbronn aufgenommen.

Baden, 12. Sept. Nach den bisherigen Schätzungen waren am Mittwoch 80 bis 100 000 R. Karlsruher in der Hauptstadt anwesend.

Karlsruhe, 12. Sept. Die eigentlichen Feiertage sind nun abgeschlossen; doch findet heute noch das von der Eisenbahnverwaltung veranstaltete Bankett der Eisenbahnarbeiter statt, nachdem schon gestern die Stadt ihren Arbeitern ein ähnliches Fest gegeben hatte, an dem etwa 500 Personen teilnahmen. Die soziale Seite dieser Veranstaltungen liegt auf der Hand; auch sie entspringen dem edlen, allem Harmonischen und Versöhnendem im Menschenleben zugeneigten Geiste und Wirken unseres Großherzogs. — Der Durst in diesen Tagen der Freunde und des Massenverkehrs war groß; ein hiesiges Blatt erwähnt, daß unter anderem an einem Tage im Stadtpark 80, in der „Brauerei Monninger“ 65 Hektoliter Bier vertilgt wurden. Auch für Speise und Trank war auskömmlich gesorgt, wenigstens sind bisher keinerlei Klagen an die Öffentlichkeit getreten.

Schaffhausen, 14. Sept. Als gestern abend 7 Uhr das von Konstanz kommende Rhein-

dampfboot bei der badischen Station Berlingen anhielt, brach die Landungsbrücke mitten entzwei. 45 Personen fielen ins Wasser. Der Einsturz des Stegs erfolgte wegen Bruches eines Querbalkens in einer Ausdehnung von 3 Metern. Auf dem Dampfer „Arenaberg“ entstand große Panik. Die Passagiere, 200 an der Zahl, stürzten sämtlich auf die Seite des Schiffes, und nur mit Mühe war ein Sinken desselben zu verhindern. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht ermittelt. Sicher feststehend ist nur der Tod eines Mädchens und eines Knabens. Die Brücke ist erst sechs Jahre alt und kürzlich amtlich untersucht worden.

Halsach im Rinzigthal, 13. Sept. In dem etwa 20 Minuten von hier an der Landstraße nach Hausach gelegenen Haldensteinbruch ereignete sich letzten Freitag Nachmittag nach 3 Uhr ein gräßliches Unglück. Ein braver, junger Mann aus Hausach, der erst voriges Jahr vom Militär entlassen worden und im Steinbruch mit Steinbrechen beschäftigt war, stürzte während der Arbeit in einer Höhe von 38—40 Meter ab und erlitt durch mehrfachen Aufschlagen an dem harten Gestein so fürchterliche Verletzungen, namentlich am Kopfe, daß ärztliche Hilfe hier nichts ausrichten konnte. Der Unglückliche, der die Stütze seiner alten Eltern war, ist noch am gleichen Abend durch den Tod von seinen schrecklichen Leiden erlöst worden.

Aus dem Markgräflerland wird geschrieben: Die seit bald zwei Monaten anhaltend kühle Temperatur und häufigen Gewitter mit reichlichen Niederschlägen hindern einerseits das Ausreifen der Trauben, besonders die Zuckersäurebildung, begünstigen dagegen das Ueberhandnehmen der verschiedenen Krankheiten, wie Oidium und Peronospora, hauptsächlich in den geringeren Reblagen, welche nicht direkt südlich oder südwestlich gelegen sind. Durch das Auftreten dieser Krankheiten hat zwar nicht nur die Qualität der Trauben, sondern auch die Quantität gelitten; wenn aber die von verschiedenen Wetterpropheten, falls ausgenommen, in Aussicht gestellten schönen warmen September- u. Oktobertage ihre Rechte noch geltend machen, so dürfen wir mit dem heurigen Herbst immer noch zufrieden sein, da er uns vielen und billigen Wein liefern wird. Die Markgräflerwein-Firma Kraft-Bogt in Schallstadt, welche auf der letzten Jahr in Straßburg stattgefundenen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung bedacht worden ist, hat auf der Internationalen Ausstellung in Baden-Baden für ihre vorzüglichen Markgräflerweine wieder einen ersten Preis, d. i. „Ehrendiplom mit goldener Medaille“ erhalten.

Kappolsweiler, 14. Sept. Die Trauben nehmen dieses Jahr in unseren Weinbergen teilweise eine ungewöhnliche Größe an, da die Beeren so vollkommen sind wie noch nie. Es giebt Rebstöcke, die auch so voll mit Trauben hängen, daß sie auf dem Boden aufliegen und durch Stöcke gestützt werden müßten. Wäre nur die Witterung der Reife günstiger.

Am 14. September begann in Badesheim und Odenheim bei Bingen die allgemeine Weinlese für Frühburgunder Trauben. Dieser frühzeitige Weinherbst ist deshalb nötig, weil die Trauben durch das regnerische Wetter zu faulen anfangen.

Bingen, 11. Sept. Bei dem starken Gewitter, das gestern Mittag über die Rheingegend zog, fuhr der Blitz durch den Turm in die Martinskirche zu Oberwesel. Die anwesenden Gläubigen wurden zu Boden geschleudert und betäubt, eine Oidenschwester fand den Tod. Der Turm der Kirche ist stark beschädigt.

Mühlhausen, 15. Sept. Gestern Abend zwischen 10 und 11 brach im Hause Oranistaden 21 ein Zimmerbrand dadurch aus, daß die Petroleumlampe explodierte. Die Ehefrau S. erlitt, wie das „Mühl. Volksbl.“ schreibt, schwere Brandwunden und stürzte sich mit brennenden Kleidern in den Kanal. Ihr Mann sprang ihr nach, um sie zu retten, und es wurden beide dann von dem Schiffer aus dem Kanal gezogen, der Mann lebend, die Frau tot. Letztere konnte trotz angestellter Wiederbelebungsversuche nicht mehr ins Leben zurückgebracht werden. Der



Mann erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Spital verbracht werden.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 19. Dezember v. J. in der Fabrik von Siemens u. Halske in Charlottenburg. Es waren dort beim Reinigen eines Dampfessels bzw. Vorwärmers vier Arbeiter beschäftigt. Plötzlich ergoß sich siedendes Wasser über die im Innern des Kesselraumes beschäftigten Leute. Der 38jährige Arbeiter Hermann Ebeling wurde vom siedenden Wasser derart verbrüht, daß er alsbald starb. Er hinterließ fünf Kinder. Seine Frau war in anderen Umständen. Die anderen Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Sept. Buchhändler Edele, der sich auf dem Döbel eine Villa gebaut hat, wollte heute Mittag eine alte Pistole putzen, ohne zu ahnen, daß dieselbe noch geladen war. Plötzlich ging der Schuß los und die Kugel drang Herrn Edele zwischen Herz und Magen in den Leib. Die rasch herbeigerufenen Ärzte konnten die Kugel nicht finden und haben das Loch im Magen wieder zugenaht, so daß einige Hoffnung besteht, Herrn Edele noch am Leben zu erhalten.

Saigau, 14. Sept. In an. heute hier abgehaltenen sehr zahlreich besuchter Vertrauensmännerversammlung des Saigauer als Landtagskandidat für den Wahlkreis Saigau Schultzei Sommer von Weiskopf ausgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

Ulm, 14. Sept. Das Telephonamt teilt mit, daß von morgen an der Telephonverkehr mit Frankfurt und Offenbach eröffnet ist. — Heute vormittag sah das 4. Bataillon des Ludwigsburger Infanterie-Regiments, hier durch Wandbergelände. — Heute Nacht zog ein starkes Gewitter über die Alb hin; auch hier sind wieder 5 Liter Regen auf den Quadratmeter gefallen. Auf der Alb ist der Hafer noch größtenteils auf dem Feld und nimmt durch die anhaltende Kälte in seiner Qualität großen Schaden.

Hall, 14. Sept. Vorgestern Abend wurde der flüchtige Postsekretär Romberg von Künzelsau auf dem gewöhnlichen Transportwagen von Hamburg her in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Derselbe wird sich vor dem, Ende dieses Monats beginnenden Schwurgericht, wegen Amtsunterschlagung zu verantworten haben. Romberg wurde in Liverpool festgenommen und von England, nach Erledigung der rechtsmäßigen diplomatischen Unterverhandlung nach Hamburg ausgeliefert.

Heilbronn, 15. Sept. Heute Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr waren auf einem Gerüst an einem Neubau der Uhlandstraße 5 Maurer beschäftigt, teils mit Mauern, teils mit Anrollen von sogenannten Gartstäben. Plötzlich brach das Gerüst und 3 Arbeiter stürzten aus einer Höhe von etwa 7—8 Mtr. herab. Davon war einer sofort tot, der eine wurde offenbar durch einen nachstürzenden Stein zerquetscht, während der andere einen Rückenbruch erlitt; der 3. kam mit einer leichten Kopfwunde davon, der 4. auf dem Gerüst anwesender rettete sich dadurch, daß er sich mit beiden Händen an dem obersten Teil der Mauer festhalten konnte und so frei schwebte, bis er endlich von anderen Arbeitern aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde. Das Gericht und die Staatsanwaltschaft waren sofort an Ort und Stelle; auch wurde eine photographische Aufnahme von der Unglücksstätte gemacht, ebenso war auch eine Sachverständigen-Kommission auf dem Platze. Es bleibt nun abzuwarten, ob irgend jemand ein strafbares Verschulden trifft. Die Verletzten wurden in das Leichenhaus verbracht und werden daselbst heute Nachmittag beerdigt.

Tübingen, 15. Sept. Heute früh 1/2 5 Uhr ertönte das Landfeuerzeichen. Es brannte in der G. Heinrich'schen Sägmühle in Lustman, welche auch bis auf den Grund eingestürzt wurde. Das nebenliegende Wohnhaus konnte durch die angestrengte Thätigkeit, insbesondere der Feuerwehr Lustman, gerettet werden.

Blaufelden, 15. Sept. Im Borbach- und Taubertal wütete vorgestern Abend ein starkes Gewitter. In der Gegend von Nieder-

stetten fielen Wolkendrücke. Das Wasser kam in Strömen meterhoch daher und vernichtete alles, was noch auf den Feldern war. Der Schaden ist groß.

Freudenstadt, 14. Sept. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in Baiersbronn-Mittelthal im Gasthaus zum Kreuz ein Brand aus, welcher das Gebäude vollständig ebnäscherte. — Gestern Sonntag Nachmittag zog wieder ein schweres Gewitter über unsere Stadt, wobei der Blitz zweimal in die telephonische und die elektrische Leitung einschlug, glücklicherweise ohne bedeutenderen Schaden anzurichten.

Ausland.

Wien, 15. Sept. Die „Pol. Kor.“ erfährt aus Saloniki: Die Berichte aus griechischer Quelle besagen, daß die Gesamtstärke der in Macedonien aufgetauchten Banden 700 Mann beträgt, welche sämtlich von Brusos befehligt werden.

Rotterdam, 14. Sept. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden in einem hiesigen Gasthause zwei gefährliche Dynamitverbrecher verhaftet, darunter einer mit Namen Wallace. Die Polizei beschlagnahmte eine Menge Böllermaschinen und die Korrespondenz der Verbrecher.

Antwerpen, 14. Sept. Der „Matin“ berichtet: Zwei in Amerika naturalisierte Dänen mieteten ein kleines Haus in der Nähe von Antwerpen und reisten darauf wieder ab. Englische Detektives, welche auf diese gefährlichen Kerle jahndeten, fanden in dem Hause einen Vorrat aller Chemikalien und Gerätschaften zur Herstellung von Bomben und anderer Explosivkörper. Die letzten Nachrichten aus Antwerpen besagen, daß nach Ansicht der englischen Geheimpolizisten die in Antwerpen hergestellten Dynamitbomben nicht das Werk irischer oder irischer, sondern russischer Kihilisten sind, und daß sie für den russischen Kaiser in Paris bestimmt waren.

Paris, 15. Sept. Zahlreiche Tagblätter hegen Zweifel, ob der von der englischen Polizei aufgedeckte Anschlag dem Kaiser von Rußland gegolten habe, und neigen eher der Ansicht zu, das Attentat sei durch Feiner vorbereitet und für die Königin Victoria geplant gewesen. — Ein Mitarbeiter des „Journal“ erfährt, die vorgenommenen Verhaftungen hätten den Zweck gehabt, einen Hauptanschlag auszuführen, um die Agitation der Feiner einzuschränken. Die Pariser Polizeipräfektur hatte um Mitternacht noch keine Bestätigung der Nachrichten über ähnliche Verhaftungen in Tynan.

Paris, 15. Sept. Die Verhaftungen von Anarchisten geben hiesigen Blättern, die bereits irgend einen „Coup“ ahnten, wodurch der Zar von seiner Reise nach Frankreich abwendig gemacht werden sollte, Anlaß dazu, die Entdeckung der angeblichen Verschwörung von Feinern, Kihilisten und Anarchisten in dem gegenwärtigen Augenblicke als ein solches künstliches Hindernis darzustellen. Unsere Klughuer sage, in England habe man zwei Fliegen mit einem Schloge treffen wollen, nämlich einmal die Anarchisten durch die Auslieferung Tynants in Schrecken versetzen, und den französisch-russischen Beziehungen Schaden bringen durch die Verbreitung der Nachricht von einer internationalen Verschwörung gegen den Zaren. Die ernstesten Blätter halten dafür, daß die Verbrecher es nur auf England abgesehen hatten. Im übrigen werden hier, wie officös verbreitet wird, alle Vorbereitungen getroffen, um für die Sicherheit des Zaren auf seiner Reise zu sorgen. Die Westbahngesellschaft wird ihr gesamtes verfügbares Personal auf der Linie von Cherbourg nach Paris zusammen bringen; auf der Strecke werden in geringeren Entfernungen Posten aufgestellt, die durch Boten miteinander verbunden werden. Hier wird jede verdächtige Person genau beobachtet.

Nach den jetzt amtlich bekannt gegebenen Grundzügen des Programmes für den Empfang und den Aufenthalt des Zarenpaars in Paris werden die russischen Majestäten nicht drei Tage, wie zuerst gemeldet

wurde, sondern vier Tage in der französischen Hauptstadt weilen. Sie treffen am 6. Oktober vormittags 10 Uhr, von Cherbourg kommend, in Paris ein, und reisen erst am 9. Oktober mittags wieder ab, und zwar nach Darmstadt. Die Hauptpunkte des bevorstehenden festlichen Ereignisses, welches nun schon seit Wochen ganz Frankreich in freudiger Aufregung hält, werden neben dem Einzuge des Zarenpaares in Paris voraussichtlich die Gala-Vorstellung in der Großen Oper am 6. Oktober, der Besuch des Rathauses und der Gala-Vorstellung in der Comédie am 7. Oktober seitens des Zarenpaares, sein Besuch in Versailles, sowie das Nachfest auf der Seine am 8. Oktober, und die große Parade auf dem Champ de Châlons am 9. Oktober bilden; nach der Parade erfolgt die Wiederabreise der Majestäten. Selbstverständlich hat Präsident Faure nicht umhingekannt, in seiner zu Angoulême, den Mittelpunkt der diesjährigen großen französischen Manövers, gehaltenen Dankrede auf das heranziehende große Ereignis des Zarenbesuches hinzuweisen. Dasselbe werde, erklärte Herr Faure, den Augen der aufmerksamen beschauenden Welt die wechselseitigen Gefühle der beiden großen in dem Wunsche nach Frieden vereinter Nationen bezeugen. — Wie rührend!

Christiania, 14. Sept. Zu Ehren Nansens und seiner Fahrtgenossen wurde gestern Nachmittag auf dem Festungsplatze ein großes Volksfest abgehalten. Nansen wurde von der Menge stürmisch begrüßt. Björnson hob in einer Ansprache die vollstehende Bedeutung der That Nansens hervor. Derselbe wurde mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Norwegen und die Norweger.

Die Lage in Spanien wird immer kritischer. Zu dem Kriege auf Kuba, dem Aufstande auf den Philippinen, der revolutionären Bewegung der Republikaner im Innern des Landes kommt jetzt noch die Drohung der Sozialisten, einen neuen Bürgerkrieg heraufbeschwören zu wollen. Man glaubt indessen, daß der Populäre die hohe Geistlichkeit und der österreichische Kaiser ihren Einfluß bei Don Carlos geltend machen werden, um ihn und seine Anhänger dazu zu bewegen, sich wenigstens unter den jetzigen kritischen Umständen ruhig zu verhalten.

Valencia, 14. Sept. Durch den Zusammenstoß zweier Dampfstrambahnzüge wurden gestern über 30 Personen, darunter 13 schwer verletzt.

Madrid, 14. Sept. Der Ministerrat hat beschlossen, beiden Cortes einen unbegrenzten Kredit zur Unterdrückung der Unruhen auf den Philippinen zu beantragen.

In den leitenden römischen Militärskreisen weiß man den Gedanken eines Offensivkrieges gegen den Regus Menelik entschieden zurück, wie aus einer Auslassung des „Corriere Italiano“ hervorgeht. Aber die italienische Regierung selber scheint noch ein Uebriges thun zu wollen, denn sie beabsichtigt, wie das genannte Blatt weiter zu melden weiß, die Grenzen der erythräischen Kolonie noch enger zu ziehen, um zu dem Konflikt und den damit verbundenen Ausgaben aus dem Wege zu gehen. Das wäre allerdings eine merkwürdige Auffassung der internationalen Würde Italiens!

Konstantinopel, 15. Sept. Meldung des Wiener Korrespondenten. Die Pforte ließ gestern den Botschaftern mündlich mitteilen, daß sie für heute einen Anschlag der Armenier befürchte und bot den Botschaftern militärische Bewachung an; ferner stellte die Pforte schriftliche Ansuchen, es möchten heute Konsulatsbeamte nach der Polizei gesandt werden, um bei der polizeilichen Untersuchung der Häuser von Ausländern, in denen möglicherweise Armenier verborgen seien, ihre Intervention zu leisten. Heute fand eine Versammlung der Botschafter statt.

London, 15. Sept. Lord Salisbury erhielt gestern mehr als tausend Telegramme aus allen Landesteilen, in denen er um Einschreiten zugunsten der Armenier ersucht wird. Es steht fest, daß Gladstone entweder in Chester oder in Liverpool sprechen wird.

Mit einer Beilage.

